

Würden die Wünsche der Uhrmacher und deren Abnehmer seitens der Gehäusefabrikanten einigermaßen berücksichtigt, so wäre es eine Kleinigkeit dem in Rede stehenden Uebelstand bei Herstellung des Gehäuses abzuhefen. Die dadurch entstehende Mehrarbeit kann den Preis der Uhren kaum erhöhen. Erwähnen muss ich freilich noch, dass bei dem Einlöthen der Hülse an gallonirten Uhren das schöne Aussehen leidet, weil die „unendlich zarte“ Golddecke durch die Schmelzhitze des Silberlothes zerstört wird. Es bleibt also nichts übrig, als erst nach dem Verkauf und nachdem die Uhr einige Zeit benützt ist, die angegebenen Vorsichtsmaassregeln zu treffen. O. K. L.

Anmerk. d. Red. Vorstehender kleiner Aufsatz ging uns kurz vor dem Empfange der nachstehend gebrachten Patentschrift ein; die letztere wird durch die beigegebene Abbildung den gleichartigen Gedankengang zum Ausdruck bringen.

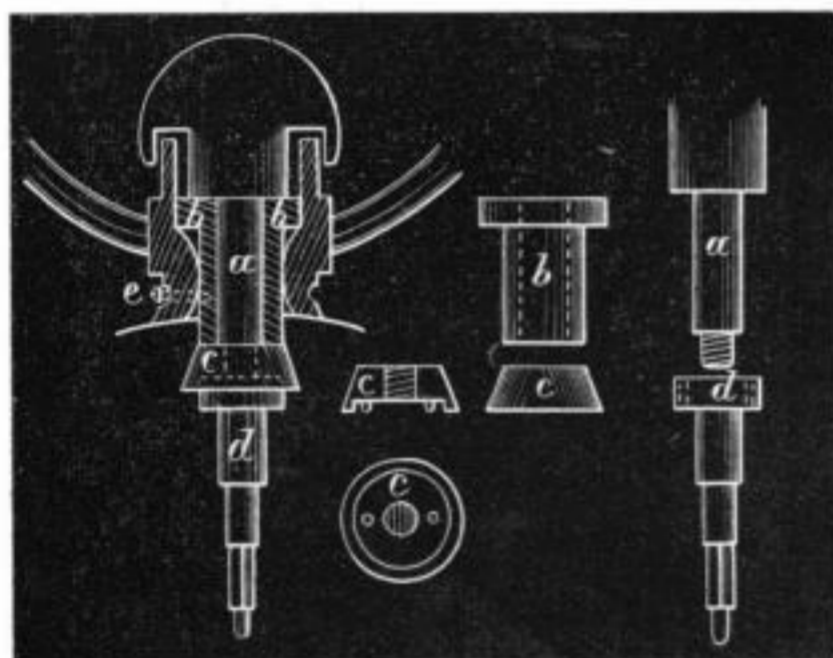
Patentbeschreibungen.

Neuerung an Knopfaufzügen bei Taschenuhren.

Von H. Becker jun. in Burgdorf (Hannover).

D. R.-Patent Nr. 32746.

Bei den üblichen Knopfaufzügen der Taschenuhren (Remontoir) dringt Staub und Schmutz durch den Bügelknopf (Pendant) in das Werk. Das Einsetzen des Werkes in das Gehäuse ist unbequem, indem die Remontoirräder dabei sich oft verschieben, so dass die Verbindung des Viereckes der Aufzugwelle mit den



zugehörigen Theilen erschwert wird. Der Vorrichtung, welche das Sichherausziehen der Aufzugwelle verhindern soll, fehlt es an Platz und somit an einem festen Halt.

Die vorliegende Neuerung ermöglicht das Herausnehmen des Werkes aus dem Gehäuse, ohne dass man hierbei vorerst die Aufzugwelle herauszuziehen hat, und zwar auf folgende Weise:

In den Bügelknopf (Pendant) ist eine bis in das Gehäuse führende Büchse *b* eingesetzt, welche wasserdicht eingepasst wird. Behufs Herstellung eines vollkommenen Abschlusses ist der zwischen der Büchse *b* und dem Bügelknopf (Pendant) etwa sich bildende leere Raum mit Wachs ausgefüllt. Die Aufzugwelle aber ist in zwei Theile *a* und *d* getheilt, welche durch das konische Mittelstück *c* lose verbunden werden.

Die obere Fläche von *c* legt sich dicht an die Büchse *b* an; auch der obere Ansatz des Theiles *a* ist in dichter Berührung mit *b*, so dass auch hier ein staub- und wasserdichter Abschluss erzielt wird. Die Büchse *b* wird entweder fest in den Bügelknopf (Pendant) hineingeschlagen oder durch eine an der Seite des Bügelknopfes befindliche Schraube *e* befestigt.

Deutsche Reichs-Patente.

Patent-Anmeldungen.

Nr. 1157. (J.) Kl. 51. Charles Emanuel Juillerat in New York; Vertreter: Wirth & Co. in Frankfurt a. M.: „Musikdose mit beweglichen Bildern“.

Nr. 699. (Z.) Kl. 44. Johann Michael Zeiser in Nürnberg: „Neuerung an Manschettenknöpfen“.

Nr. 5673. (E.) Kl. 51. Friedrich Ernst Paul Ehrlich in Gohlis bei Leipzig: „Neuerung an Musikwerken mit durchlochtem Notenblättern“. Zusatz zum Pat. Nr. 32391.

Nr. 5268. (H.) Kl. 51. H. F. Hambruch in Hamburg und G. Hornfeck in Ottensen: „Musikwerk mit schwingender Stimmlade“.

Nr. 3505. (Sch.) Kl. 51. Heinrich Schmoele in Freiburg (Baden) und Wilhelm Ferd. Schmoele und Alexis Mols in Antwerpen (Belgien); Vertreter: Berthold Welte in Freiburg (Baden): „Elektropneumatisches Orchestrion“.

Nr. 1509. (T.) Kl. 83. J. K. E. Triebart in Amsterdam; Vertreter: C. Fehlert und G. Loubier in Firma C. Kessler in Berlin SW., Königgrätzerstrasse 47.: „Einrichtung zur Erkennung der Triebfederspannung an Uhren und dergleichen“.

Patent-Ertheilungen.

Nr. 33013. Kl. 74. H. Stolpe aus Posen, z. Zt. in Brooklyn (V. St. A.); Vertreter: F. E. Japing in Berlin, Lachmannstr. 3: „Elektrisches Läutewerk mit zwei verschieden tönenden Glocken“.

Nr. 33030. Kl. 44. F. Mahla in Pforzheim: „Fassung für echte und falsche Edelsteine“.

Nr. 33099. Kl. 40. Société Anonyme „Le Ferro-Nickel“ in Paris; Vertreter: Robert R. Schmidt in Berlin W., Potsdamerstr. 141: „Metall-Legirungen, genannt „Ferro-Neusilber“, und Verfahren zu deren Herstellung“.

Nr. 33102. Kl. 40. L. J. O. Mouchel in Paris, Rue Commines 10; Vertreter: C. Kessler in Berlin SW., Königgrätzerstr. 47: „Verfahren zur Ueberführung des Kupfers und seiner Legirungen in ein sehr duktilen bzw. sehr hartes Metall durch Zusatz von Chrom“.

Nr. 33104. Kl. 40. Ph. Reitz in Bockenheim: „Säurefeste Bronze“.

Nr. 33107. Kl. 41. R. P. Herrmann in Berlin S., Stallschreiberstrasse 4: „Verfahren zur Herstellung reinen Zinkes aus unreinem Zink durch Elektrolyse“. Zusatz zum Patent Nr. 24682.

Nr. 33114. Kl. 83. W. F. Gardner in Baltimore (V. St. A.); Vertreter: C. Kessler in Berlin SW., Königgrätzerstr. 47: „Neuerung an Vorrichtungen zur elektrischen Regulirung von Uhren“. [Vom 28. Oktober 1884 ab.]

Nr. 33129. Kl. 83. M. Van Buren Ethridge in Boston, County of Suffolk, Staniford Street 6 und J. Swann in New York; Vertreter: C. Fehlert und G. Loubier, in Firma C. Kessler in Berlin SW., Königgrätzerstr. 47: „Uhrenzifferwerk zur Angabe von 24 Stunden in fortlaufenden Zahlen“. [Vom 28. April 1885 ab.]

Nr. 33134. Kl. 83. Uhrenfabrik Furtwangen, Aktiengesellschaft in Furtwangen (bad. Schwarzwald): „Uhr mit einem als Motor wirkenden Pendel“. [Vom 15. Nov. 1884 ab.]

Nr. 33136. Kl. 83. J. Kendal und M. Laval in London; Vertreter: C. T. Burchardt in Berlin SW., Friedrichstr. 48: „Uhr mit zwei Zifferblättern und dazu gehörigem Zeigerstellwerk“. [Vom 25. Januar 1885 ab.]

Uebertragung von Patenten.

Nr. 32283. Kl. 42. G. Binter in München und Julius Schwager in München: „Elektrischer Wächterkontrollapparat“. [Vom 24. Februar 1885 ab.]

Verschiedenes.

† Dr. Baeyer, General-Lieutenant z. D.

In dem hohen, selten erreichten Lebensalter von 91 Jahren ist am 10. September d. J. der ehrwürdige und langjährige Leiter des Geodätischen Instituts, und zugleich Senior der europäischen Gradmessung, General-Lieutenant z. D. Dr. Johann Jakob Baeyer, aus dem Leben geschieden. In dem Verewigten verliert nicht nur sein engeres preussisches Vaterland, sondern der weite Kreis der Staaten und Länder, mit denen ihn seine Berufsstellung in dauernde Beziehungen brachte, einen der erfahrensten und bewährtesten Führer auf dem Gebiet der Erdmesskunde, dessen verdienstvolles, einer früheren Periode angehörendes Wirken für die gesamte Landesaufnahme und für das preussische Vermessungswesen grundlegend gewesen ist. Als freiwilliger Jäger an den Befreiungskriegen theilnehmend, wandte sich Baeyer im Jahre 1815, zum Offizier ernannt, nach Beendigung des Kampfes mit Vorliebe topographischen Arbeiten zu. General von Müffling, seit 1821 Chef des Generalstabs der Armee, erkannte bald das grosse Geschick und die besondere Befähigung des jungen Offiziers für diesen Zweig des Generalstabsdienstes, und zog ihn deshalb zur Dienstleistung bei dem Topographischen Bureau heran. Als es sich im Beginn der dreissiger Jahre darum handelte, eine Verbindung zwischen dem russischen und preussischen Gradnetz herzustellen, wurde Baeyer dem mit Leitung der Operationen betrauten Astronomen Bessel als Kommissar des Generalstabes beigegeben. Seit jener Zeit hat der General dauernd dem Grossen Generalstab angehört, in welchem er bis zum Obrist und Abtheilungs-Chef aufstieg. Das ihm hier hauptsächlich zugewiesene Arbeitsfeld war die Leitung der Triangulation des preussischen Staates, der Basis, auf welcher die topographische Aufnahme ruht. In dieser Stellung gab er speziell den Arbeiten der trigonometrischen Abtheilung die Richtung, und brachte dieselben in ein einheitliches System; gleichzeitig vermittelte